

Plan G

... und seine Folgen (DiexShin)

Von caramel-bonbon

Kapitel 3: Plan C-F

~Plan C – Genervter Totchi~

„Hei Kyo, übertreib mal nicht!“, gluckste Daisuke, als er dem Kleinsten dabei zusah, wie er sich die Augen tiefschwarz schminkte, „wenn das nicht hilft, sind die hartnäckiger, als ich gedacht hab!“

„Das hilft garantiert!“, antwortete Shinya, dem es beinahe die Stimme verschlagen hatte, als er Kyo ins Gesicht sah.

Die Mädchen allerdings sahen das anders. Als die Fünf am nächsten Morgen das Schulgebäude betraten fielen sämtliche Blicke wie schon so oft in der letzten Woche auf sie, musterten sie, als wären sie Ausserirdische und gingen dann weiter. Als sie jedoch an den beiden Mädchen vorbei gingen, hörte Toshiya sie tuscheln.

„Das betont so toll unsere schönen Augen, pah! Die können mich mal!“, wetterte er auch gleich drauf los, als sie alleine in einem Gang waren, „jetzt sehen wir aus wie Rocker, das ist ja sooo cool! Fuck!“

„Totchi, reg dich ab!“

„Nein, Shin!“

„Aber was bringt das denn?“

Darauf sagte er nichts mehr und Shinya atmete erleichtert aus.

„Ich glaube, schminken alleine genügt nicht... ich geh gleich heute noch zum Friseur... kommt ihr mit?“, warf Kyo abenteuerlustig ein und alle nickten.

~Plan D – Rot, Lila, Blond, Blau, Schwarz~

Die Friseurinnen machten grosse Augen, als jeder ankündigte, was er denn gerne für einen Schnitt und Haarfarbe hätte. Sie zögerten, doch schliesslich konnten sie ihren Kunden nicht einfach etwas abschlagen und somit begannen sie, ihnen die Haare zu machen. Geschlagene drei Stunden sassen sie im Salon und liessen sich am Kopf rumfummeln und als sie sich am Ende im Spiegel betrachteten, erkannten sie sich nicht mehr wieder, aber sie waren zufrieden.

Daisuke hatte die roten Haare leuchtend grell rot gefärbt und einige Strähnen verlängert und nun standen sie zu allen Seiten in spitzen Stacheln ab.

Kaoru hatte das Blond lila überfärbt, und nur einige Nackenhaare verlängert, einige Strähnen waren zusammengedreht, standen ebenfalls ab.

Shinya trug seine hellblonden Haare nun lang und blond, mit einem leichten Rotschimmer, einige Strähnen gelockt.

Toshiya verlieh seinen Haaren einfach einen Blauton und durchwuschelte sie noch stärker.

Und Kyo trug sie nun auch nicht mehr gelbblond, sondern rabenschwarz und wild abstehend.

Alle mussten drei mal hinschauen, bevor sie mit Sicherheit sagen konnten, wer da gerade vor ihnen stand. Und auch ihre Eltern waren alles andere als begeistert, doch nun konnte man es nicht mehr ändern, ohne dass sie noch mal ein Riesenvermögen ausgeben mussten. Aber nicht, dass es ihnen selber nicht gefallen hätte, sie waren positiv überrascht und fanden, dass ihnen der neue Look total gut stand.

Feixend betraten sie am nächsten Tag das Schulhaus, genossen die entsetzten Blicke der Schüler und der Lehrer. Aber besonders interessierte sie die Reaktion der beiden Mädchen und waren bestürzt, als diese sich am Mittag wie gewöhnlich in ihre Nähe setzten. Sie schauten zwar ein bisschen enttäuscht, doch sie gewöhnten sich schnell daran und nach einer halben Stunde schwärmten sie über ihre Haare und wie sehr es ihnen gefalle.

„Ich glaube“, stöhnte Toshiya, „es ist egal, was wir machen, sie finden alles toll! Wetten, die fänden es sogar cool, wenn wir jemanden umbringen würden?“

Shinya tätschelte ihm den Kopf, worauf der Blauhaarige ihn anfuhr, er würde seine Frisur zerstören.

„Was für eine Frisur?“, grinste Daisuke, „siehst ja eh aus, als würdest direkt aus dem Bett kommen.“

„Findest du?“, warf Kao ein, „ich finde eher, es sieht aus wie ein Ich-komme-direkt-von-einer-Party-und-habe-einen-riesen-Kater-Look!“

„Ha-ha!“

„Hei Leute, ich geh heut shoppen! Wer hat Lust mich zu begleiten?“, beendete Kyo das Gespräch.

~Plan E – Ein Kompliment~

„Mein Gott, das ist ja viel schlimmer als ich dachte! Wie kann man das nur toll finden? Mir tun die Füße voll weh! Ich versteh die Mädchen nicht!“

Kyo liess sich jammernd und laut beklagend auf Kaorus Bett fallen. Sie hatten sich bei ihm getroffen, um sich mal anzuschauen, was sie sich da alles gekauft hatten. Klar, sie hatten es schon im Laden gesehen, aber nun war es etwas anderes.

„Hey, Jungs, ist euch aufgefallen, dass wir uns in nur drei Tagen komplett verändert haben? Wir könnten als Rockband durchgehen! Könnten wir ja wirklich, ich meine, Kao und Die spielen beide Gitarre, Totchi Bass und Shinshin ist Drummer!“

„Und du?“

„Ich singe!“

„Uh, bitte nicht!“

„Hey, suchst du Streit, Die? Ich kann singen!“

„Ja, das weiss ich doch!“, erwiderte er mit einer Spur Ironie in der Stimme.

Shinya betrachtete sich unterdessen im grossen Wandspiegel und drehte sich einmal um die eigene Achse, musterte sich skeptisch. Daisuke lächelte.

„Warum das Gesicht? Siehst doch toll aus!“

Er setzte sich aufrecht auf das Bett.

Unmerklich legte sich ein roter Schimmer auf Shinyas Wangen.

„Danke, aber... nun ja... ähm...“

„Meinst du den Rock?“, fragte er, während er aufstand und sich dicht hinter den Jüngeren stellte.

Shinya nickte, senkte dann den Kopf gen Boden und fummelte am Verschluss seines Oberteils rum.

„Weiss gar nicht, was du hast! Sieht doch sexy aus!“, hauchte der Rotschopf ihm grinsend ins Ohr.

„Die, lass das!“, erwiderte Shinya darauf und lief noch ein bisschen röter an.

„Was denn? Das war ein Kompliment! Nimm es doch an!“

Shinya nickte darauf nur leicht und drehte sich dann vor sich hinnuschelnd von ihm weg, um die aufsteigende dunkle Röte vor ihm zu verstecken.

„Ich finde, wir sehen alle geil aus!“, warf Kyo ein und Shinya bedankte sich im Stillen bei ihm. Es war ihm wirklich ein bisschen unwohl gewesen, warum, wusste er nicht.

„Morgen sind wir sie los!“, sagte Kao sicher.

„Und wenn nicht?“

„Dann ist scheisse, aber wir werden sie morgen los werden, Shin, nicht pessimistisch sein!“

„Wenn du meinst.“

Jedoch stellte sich das als falsch heraus. Sie waren sie nicht los, im Gegenteil, sie hatten sie noch eher am Hals und mussten mit anhören, wie sie ihren Freundinnen vorschwärmten, wie toll sie doch aussähen, und dass kein anderer Junge es mit einem von ihnen aufnehmen könne. Langsam aber sicher waren sie am verzweifeln, doch sie hatten sich vorgenommen, das eine Woche oder zwei durchzuziehen, und erst dann zum nächsten Plan zu greifen. Und alle hofften sie, dass das nie eintreten würde.

Plan F – Erlösung?

Das Glück war nicht auf ihrer Seite und sie wurden noch immer von ihnen angehimmelt wie am ersten Tag und abgesehen von ihrem Aussehen hatte sich nichts verändert, was auch Kyo laut fluchend verkündete.

„Es bleibt uns tatsächlich nichts anderes übrig...“, jammerte Kyo am Morgen nach zwei Wochen, „aber ich würde sagen, es versucht nur mal einer. Ich nicht, ich bin zu klein!“, fügte er noch hastig hinzu.

Nach einigen Minuten der Auseinandersetzung gab Kaoru sich schliesslich geschlagen, am nächsten Mittag mit einem Mädchen am Tisch aufzukreuzen. Und er hielt sein Versprechen.

die anderen vier standen draussen am Fenster und hatten freie Sicht auf den Tisch, an den der Lilahaarige sich mit ihr setzte, ganz in der Nähe der Mädchen, wie sie es abgemacht hatten. Kaoru schielte anfangs häufig zu ihnen rüber, doch als er sich vergewissert hatte, dass sie nicht einfach verschwinden würden, wurde er mutiger. Er strich ihr über die Wange und fütterte sie mit kleinen Häppchen. Sie sahen wirklich aus wie ein Pärchen. Kaoru fragte sie ausserdem auch noch, wie es ihren Freundinnen

ginge und fügte hinzu, dass die andern vier sie vermissen würden. Das war zwar nicht geplant, aber es zeigte Wirkung. Die zwei Mädchen liessen darauf den Kopf hängen und Kaoru fing das breite Gegrinse seiner Freunde auf. Daisuke streckte beide Daumen nach oben.

„Das war toll, Mann! Was für eine Glanzleistung! Wetten, jetzt sind wir sie endgültig los?“, empfingen sie ihn begeistert und klopfen ihm auf die Schultern.

Zufrieden mit sich und der Welt marschierten sie um eine Ecke des Schulgeländes, über den Pausenplatz auf den Eingang zu. Nichts konnte mehr ihre gute Laune vermiesen, auch die beiden Mädchen nicht, die am Eingang standen und ihnen enttäuscht nachsahen. Jedenfalls fast nichts. Denn sie hatten nicht mit einberechnet, dass das Mädchen nicht wusste, warum er das getan hatte, denn er hatte sie nicht in den Plan eingeweiht und sie war dadurch sichtlich verwirrt gewesen.

Am Ende des Nachmittags, als sie nach Hause durften, und sie noch immer feixend die Treppen runter hüpfen, zum Ausgang hin, blieb ihnen fast das Herz stehen, um ihnen dann in die Hose zu sinken. Da stand sie. Mitten auf dem Korridor und küsste einen ihnen nur vom Sehen bekannten Jungen. Und nicht viel weiter weg von ihnen sassen zwei Gestalten auf einer Bank und tuschelten. Die zwei Mädchen. Als sie die wie angewurzelt dastehende Gruppe sahen, fingen sie an zu kichern.

„Fuck! Na los, Abmarsch, ihr kommt zu mir!“

Kaoru scheuchte sie vor sich her zum Hintereingang der Schule, bis in sein Zimmer, wo er wütend die Türe zuschlug. Bedrückende Stille trat ein.

„Wir haben alles versucht... was sollen wir jetzt noch machen?“, sprach Toshiya die Gedanken aus, die ihnen allen im Kopf rumgingen.

„Verdammt, wir sollten aufgeben! Ich mein... wir sind ja nur noch ein Jahr auf dieser Schule, dann sind wir für immer weg! Kommt schon, ein Jahr schaffen wir doch noch!“

„Vergiss es Toto, ich hab kaum die kurze Zeit vorher ausgehalten!“, warf Kyo genervt ein, „irgendetwas müssen wir doch tun können! Und wenn nicht, überlasst das mir, ich werde ihnen einfach mal einen Mitternachtsbesuch abstatten und am nächsten Morgen werden die Eltern einen Schock kriegen, weil von ihren reizenden Töchtern nicht mehr als ein Haufen Fleisch und Knochen übrig ist, verteilt in einem Blutsee...“

„Ich wüsste da was“, kam es unsicher von Kaoru, Kyo einfach mal ignorierend, „aber ich bezweifle, dass das irgendwer freiwillig machen wird.“

„Was ist es denn? Vielleicht ist es gar nicht so schlimm, wie du denkst?“

Kaoru sah Shinya zweifelnd an...

~tbc~